

Dringliches Postulat Michael Köpfli (GLP)/Claude Grosjean (parteilos): Ein Evolutionstag für die Schülerinnen und Schüler der Stadtberner Volksschulen

Im Jahr 2009 feiern wir anlässlich des 200. Geburtstags von Charles Darwin, bzw. des 150. Geburtstags der Evolutionstheorie das „Darwin Jahr“.

Die Fachwelt ist sich einig, dass die Evolutionstheorie die einzige Erklärung für die Vielfalt des Lebens auf der Erde liefert. Schulen sollen ein breites Wissen über die rationale, wissenschaftliche Themen vermitteln, daher ist es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler auch umfassend über die Evolutionstheorie gebildet werden, da diese eine der fundamentalen Theorien der Naturwissenschaften darstellt. Dies gerade in einer Zeit, in der Theorien, welche wissenschaftlich jeglicher Grundlage entbehren (wie bspw. „Intelligent Design“), eine immer breitere Anhängerschaft finden.

Es ist zwingend notwendig, der drohenden Ignoranz gegenüber den rationalen Grundlagen unserer Gesellschaft bzw. unserer Kultur entgegen zu wirken und den Schülerinnen und Schülern die Werte unserer aufgeklärten Gesellschaft zu vermitteln.

In diesem Sinn kann es nicht angehen, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger das Leben und dessen Entwicklung und Vielfalt mit irrationalen wissenschaftlich nicht begründbaren Theorien in Verbindung bringen.

Wir bitten den Gemeinderat daher zu prüfen, inwiefern es möglich wäre, für die Schülerinnen und Schüler der Stadtberner Volksschule anlässlich des „Darwin Jahrs“ einen Evolutionstag durchzuführen, welcher den Schülerinnen und Schülern der Stadt Bern die Evolutionstheorie – welche die Grundlage unseres Lebens darstellt – näher bringt. Die Ausgestaltung dieses Tages soll selbstverständlich dem Alter der jeweiligen Kinder angepasst werden und die detaillierte Ausgestaltung soll der Lehrerschaft überlassen werden.¹ Es soll auch nicht zwingend so sein, dass alle Schulen/Klassen den Evolutionstag am gleichen Tag durchführen.

Begründung der Dringlichkeit:

Das Darwin-Jahr dauert nur noch 7 Monate, deswegen ist eine rasche Behandlung dieses Postulats unabdingbar. Die Ausstellung „Es war einmal ein Fink – 150 Jahre Evolutionstheorie“ im naturhistorischen Museum Bern, dauert sogar nur noch bis am 31. Oktober 2009.

Bern, 28. Mai 2009

Dringliches Postulat Michael Köpfli (GLP)/Claude Grosjean (parteilos): Giovanna Battagliero

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

¹ Eine Möglichkeit wäre bspw. der Besuch der Ausstellung „Es war einmal ein Fink – 150 Jahre Evolutionstheorie“ im naturhistorischen Museum Bern.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Postulantin und der Postulanten, dass die Evolutionstheorie eine schulische Aufgabe ist. Dies wird im kantonalen Lehrplan im Rahmen des Fachs Natur - Mensch - Mitwelt (NMM) entsprechend festgehalten. Dazu gibt es entsprechende Lehrmittel, welche vom Schulverlag auf der Basis des kantonalen Lehrplans entwickelt wurden. Für die Evolutionstheorie ist es das Lehrmittel „NaturWert“ oder das neu erschienene Lehrmittel „Evolution verstehen“. Diese beiden Lehrmittel sind für die Sekundarstufe I konzipiert, da die Evolutionslehre auch im Lehrplan auf der Sekundarstufe I vorgesehen ist.

Die Wechselausstellung im Naturhistorischen Museum „Es war einmal ein Fink“ zum 200sten Geburtstag Charles Darwin hat das Ziel, rein wissenschaftlich, ohne göttliches Auslegemuster, zu erklären, wie Arten entstehen, sich verändern und auseinander hervorgehen. Sie wurde mit methodisch-didaktischem Material für die Sekundarstufe I aufbereitet, das auf den Lehrplan abgestimmt ist. So findet sich in der Dokumentation der Querverweis auf den kantonalen Lehrplan 95. Die Evolution kann im Themenfeld „Sich mit Vorstellungen und Fragen zur Entwicklung der Lebewesen befassen“ oder im Themenfeld „Sich mit Leben und Werk von Menschen befassen, die Naturphänomene entdeckt oder erforscht haben“ im Unterricht aufgegriffen werden. Der Besuch des Naturhistorischen Museums eignet sich für den entsprechenden Anschauungsunterricht sehr gut. Da er für Schülerinnen und Schüler gratis ist, erweist sich der Zugang zum Museum und insbesondere zur Wechselausstellung „Es war einmal ein Fink“ als sehr einfach. Im Weiteren bieten Museumspädagoginnen und -pädagogen des Naturhistorischen Museums in Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Weiterbildungskurse für Lehrpersonen an. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf den Kurs „Evolution, Ausstellung FLOSSEN-FÜSSE-FLÜGEL, Evomobil“.

Der Gemeinderat teilt die Meinung, dass die Ausstellung im Naturhistorischen Museum Bern ein guter Anlass ist, auf einfache und anschauliche Weise die Evolutionstheorie im Unterricht aufzugreifen. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport wird die Schulen auf die Ausstellung und das dazu passende didaktische Material aufmerksam machen. Die Gemeinden dürfen den Schulen jedoch keine Vorschriften über Lehrplaninhalte machen, so wie sie auch nicht methodisch-didaktisch Einfluss nehmen dürfen, wie Lehrpersonen ihren Unterricht zu gestalten haben. Der Besuch einer Wechselausstellung im Museum ist eine methodische Form, welche von ihnen frei gewählt werden kann. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport wird den Schulen den Besuch der Ausstellung empfehlen. Danach bleibt es im Ermessen der einzelnen Lehrperson, die Ausstellung tatsächlich zu besuchen und die Evolutionslehre während der Dauer der Ausstellung im Unterricht zu thematisieren.

Da das vom Naturhistorischen Museum zur Verfügung gestellte didaktische Unterrichtsmaterial an die Sekundarstufe I gerichtet ist, wird die Direktion für Bildung, Soziales und Sport den Besuch der Ausstellung vor allem den siebten bis neunten Schuljahren empfehlen. Selbstverständlich ist die Ausstellung auch den Klassen der Primarstufe offen. Für sie besteht jedoch kein adäquates methodisch-didaktisches Unterrichtsmaterial.

Zusammenfassend stellt der Gemeinderat fest, dass er die Meinung der Postulantin und der Postulanten teilt, dass die Evolutionstheorie in der Schule thematisiert werden soll. Er ist gerne bereit, die Schulen in diesem Zusammenhang auf die bestehende Ausstellung im Naturhistorischen Museum und das dazu gehörende didaktische Grundlagenmaterial für die Se-

kundarstufe I aufmerksam zu machen. Der Gemeinderat kann aber den Schulen nicht vorschreiben, einen Evolutionstag durchzuführen.

Folgen für das Personal und Finanzen

Keine.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Dringliche Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 12. August 2009

Der Gemeinderat